

Die Spur der Steine

Die Künstlerinnen Andrea Ridder und Eva Volkhardt zeigen neue Malerei und Skulpturen in der Produzentengalerie

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld.** Sie gestalten mit verschiedenen Materialien, Techniken, Stilen, Motiven – und doch fügen sich ihre Arbeiten in der gemeinsamen Ausstellung zu einem harmonischen, lebendigen Dialog. Die ersten Eindrücke: milde Farben, sandig, steinig, weich gerundet und zugleich charaktervoll mit Tiefen, Ecken und Kanten. Fazit beim Verlassen der Galerie: eine schöne, stimmige, anregende Schau, die einen entspannt und inspiriert in den sonnigen Abend entlässt.

Malerin Andrea Ridder und Bildhauerin Eva Volkhardt, beide sind Mitglieder der Produzentengalerie, zeigen unter dem Titel „Sand Stein“ neue Werke, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Beide werkeln in ihren Ateliers auf dem Lande,

idyllisch im Grünen gelegen – Andrea Ridder in Bardüttingdorf (Spenge), Eva Volkhardt in Steinhagen.

Andrea Ridders abstrakte Malerei entwickelt sich in vielschichtigen Arbeitsgängen, die auch im fertigen Werk nachvollziehbar bleiben. „Ich möchte den Lebenslauf des Bildes erhalten“, erklärt die Künstlerin. In eher zurückhaltender, oftmals transparenter Farbigkeit entstehen räumliche Formen und Flächen, die an Steine oder Felsbrocken erinnern. Ihr geht es um die reine Bildkomposition, um den Spannungsaufbau im Bild. „Das Bild soll sich öffnen“, sagt sie, „und Lebendigkeit vermitteln.“ Glatte, fein gestaltete Areale treffen auf gröber strukturierte Elemente, manchmal aufgeraut durch eine sandkörnige Oberfläche. Kompakte Formen geben



Harmonischer Dialog: Andrea Ridder (l.) und Eva Volkhardt in der Produzentengalerie.

FOTO: FIONA SCHMIDT

Halt und bieten eine Basis für leichtere, zarte Gebilde. Durch Spiegelungen, Spalten, Gänge und Vertiefungen kommt zusätzlich Dynamik in die Kompositionen.

Eva Volkhardt gestaltet ihre Skulpturen vorzugsweise aus Sandstein. Da sie am liebsten mit der Hand arbeitet (ohne maschinelle Unterstützung), braucht sie einen relativ weichen Stein. Meistens verwendet sie Baumberger (bei Münster) Sandstein oder Schlesischen Sandstein aus Polen, der etwas gelber getönt und oft stärker gemasert ist. Ihr Hauptthema ist der Mensch, vom Kopf über den Torso bis zur ganzen Figur. Am Anfang steht immer das Suchen. Welche Form steckt in diesem Stein? Eva Volkhardt: „So individuell wie der Mensch, so verschieden sind auch die Steine.“

Schauen, Tasten, Spüren, Drehen, Wenden – dieses Suchen und Finden kann viel Zeit in Anspruch nehmen. Bei der Gestaltung ist es der Bildhauerin wichtig, dass die grobe Ursprünglichkeit des Steins auch in der Skulptur an einigen Stellen sichtbar bleibt, neben den herausgelösten weicheren, gerundeten, glatt geschliffenen Formen der Köpfe oder Figuren. So verbindet sie die unterschiedlichen, zumeist ruhigen, sensiblen menschlichen Stimmungen mit dem harten, kraftvollen Material Stein.

◆ Die Ausstellung ist bis 11. September in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 36, zu sehen. Geöffnet ist dienstags 16.30 – 18.30 Uhr, samstags 12 – 14 Uhr und zusätzlich am Wochenende der „Offenen Ateliers“ (1./2. September).